

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zweites Kapitel

Die Epoche des Humanismus und der katholischen Reaktion in Italien

§ 9. Die Einwanderung der Sephardim. Die Gemeinden in Rom und im übrigen Bereiche des Kirchenstaates (1492—1550)

Die italienische Judenheit, die im Mittelalter in der westlichen Diaspora eine nur untergeordnete Rolle spielte, tritt im XVI. Jahrhundert immer mehr in den Vordergrund. Durch den Zustrom spanischer und portugiesischer Exulanten gewinnen die Juden in Italien erheblich an Zahl, womit zugleich die ehemalige nationale Hegemonie der Sephardim von der Pyrenäischen Halbinsel zum Teil nach der Apenninischen verpflanzt wird, während ein anderer Teil der Hegemonie, wie bereits dargelegt, dem neuen sephardischen Zentrum auf der Balkanhalbinsel und in Palästina als Erbe zufällt. Auf dem Zuge ins Exil bildete Italien die erste Etappe. In seine Häfen: Venedig, Genua, Neapel, ergoß sich denn auch die Hauptmasse der Verbannten, um dann entweder in das Innere des Landes vorzudringen oder sich weiter nach der europäischen und asiatischen Türkei zu begeben. Der sprunghafte Zuwachs der jüdischen Bevölkerung in Italien, der es zu einem zeitweiligen nationalen Kulturzentrum machen sollte, mußte jedoch zugleich auch die jüdische Frage in dem an der Grenzscheide des Humanismus und der katholischen Reaktion stehenden Lande besonders akut werden lassen.

Die erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts war für Italien überhaupt eine Zeit schwerer Erschütterungen. Das durch die Zerstückelung politisch geschwächte Land war fortwährend den Überfällen der Großmächte Frankreich und Spanien ausgesetzt. Die lombardischen Städte und das Gebiet von Neapel fielen bald den Franzosen, bald den Spaniern zur Beute, deren katholische Monarchen, soweit